Sitzung des KER 53 am 15.09.2025

Mitteilungen aus der BSFB

Themenübersicht

1. Rekordzahlen zum Schuljahresbeginn
2. Anzahl der staatlichen und nicht staatlichen Schulen in Hamburg
3. Investitionen im Schulbau
4. 620 neue Hamburger Lehrkräfte zum Schulanfang
5. Lehrkräfte-Stellen an den allgemeinbildenden Schulen
6. Informatik: Erstmals seit 15 Jahren neues Pflichtfach eingeführt
7. Schulsozialarbeit wird an Hamburger Schulen schrittweise flächendeckend ausgebaut
8. Neuer Bildungsmonitor 2025: Hamburg auf Platz 3

Rekordzahlen zum Schuljahresbeginn

- Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an Hamburgs Schulen steigt aktuell noch weiter an, flacht aber an den Grundschulen schon ab.
- Angesichts des deutlichen Geburtenrückgangs auch in Hamburg sowie des abnehmenden Zuzugs nach Hamburg wird die Gesamtschüler:innenzahl zwar weiter auf hohem Niveau bleiben, insgesamt aber spätestens ab 2029 abnehmen.
- Das hat die BSFB sowohl bei der Einstellung von Lehrkräften als auch im Schulbau im Blick.
- Zusammen mit den Schulen in privater Trägerschaft und über alle Schulformen wird mit rund 272.950 Schülerinnen und Schülern gerechnet.
- Zuletzt gab es im Schuljahr 1983/84 so viele Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen.

Anzahl der staatlichen und nicht staatlichen Schulen in Hamburg

- Im neuen Schuljahr 2025/26 wird es in Hamburg insgesamt 469 staatliche und nicht staatliche Schulen geben.
- Dabei werden drei staatliche allgemeinbildende Schulen neu an den Start gehen.
- In diesem Schuljahr starten neu: Die Grundschule Isestraße in Harvestehude, die Grundschule Alte Weiden in Neugraben-Fischbek und die Stadtteilschule Traute-Lafrenz-Schule in Harburg-Kern.
- Seit Beschluss des aktuellen Schulentwicklungsplans 2019 haben insgesamt bereits 21 neue Schulen den Schulbetrieb aufgenommen, davon zehn Grundschulen, vier Gymnasien, drei Stadtteilschulen und vier Campus-Stadtteilschulen.
- Im Schuljahr 2026/27sollen drei weitere staatliche Schulen den Unterrichtsbetrieb aufnehmen.

Weiterhin erhebliche Investitionen im Schulbau

- Auch im neuen Schuljahr werden Hamburgs staatliche Schulen weiterhin mit erheblichem Einsatz saniert und ausgebaut.
- Insgesamt sollen im Schnitt rund 500 Millionen Euro für Neubau, Sanierung und Instandhaltung von Schulen investiert werden.
- Der Baubeginn folgender größerer Schulbauprojekte ist unter anderem geplant:

  - Sanierung und Umbau des VIVO zur 5-zügigen Stadtteilschule Ottensen (rund 85 Millionen Euro),
  - Sanierung der Ida-Ehre-Schule in Harvestehude (rund 16 Millionen Euro),
  - Zweiter Bauabschnitt Zu- und Ersatzbau Campus Ausschläger Weg in Borgfelde (rund 30 Millionen Euro),
  - Neubau Campus HafenCity (rund 109 Millionen Euro),
  - Zu- und Ersatzbau Heinrich-Hertz-Schule in Winterhude (rund 16 Millionen Euro),
  - Ersatzbau Grundschule Neugraben (rund 32 Millionen Euro) und der
  - Zu- und Ersatzbau zur 6-Zügigkeit des Matthias-Claudius-Gymnasiums in Wandsbek (rund 27 Millionen Euro).
- Innerhalb des Schuljahres 2025/26 fertiggestellt werden sollen unter anderem:
  - der Umbau und die Sanierung des Campus Kieler Straße in Altona (rund 30 Millionen Euro),
  - der Zubau der Schule Döhrnstraße in Lokstedt (rund 9 Millionen Euro),
  - der erste Bauabschnitt des Campus Ausschläger Weg in Borgfelde (rund 92 Millionen Euro),
  - der Zubau der Schule Stengelestraße in Horn (rund 11 Millionen Euro),
  - der Zubau und die Sanierung des Gymnasiums im Eilbektal in Eilbek (rund 18,5 Millionen Euro) und
  - der Zubau der Max-Schmeling-Stadtteilschule in Marienthal/Jenfeld (rund 10 Millionen Euro).

620 neue Hamburger Lehrkräfte zum Schulanfang

- Mit einem feierlichen Senatsempfang am Montag vergangener Woche im Festsaal des Hamburger Rathauses hat Bildungssenatorin Ksenija Bekeris die diesjährigen neuen Lehrkräfte willkommen geheißen.
- Bereits am 1. August haben insgesamt 620 neue Lehrerinnen und Lehrer ihren Dienst an Hamburgs Schulen angetreten, 80 mehr als im Vorjahr.
- Zusammen mit den bereits im Februar eingestellten 324 neuen Lehrkräften begrüßt die Hansestadt in diesem Jahr damit bereits 944 neue Lehrkräfte an den staatlichen Schulen.
- Angesichts des Lehrkräftemangels in vielen Bundesländern ist es gut zu wissen, dass unsere Stadt und unsere Schulen bundesweit große Anerkennung genießen.
- Bereits in den Vorjahren konnten Hamburgs Schulen Rekordzahlen an Lehrkräften, Lehramtsreferendarinnen und -referendaren einstellen und so vakante Stellen besetzen.
- Das zeigt: Hamburgs Schulen sind sehr gut versorgt, einen allgemeinen Lehrkräftemangel gibt es hier im Unterschied zu anderen Bundesländern nicht.
- Die Zahl der neu eingestellten Lehrkräfte ist seit Jahren sehr hoch, denn die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist auch in diesem Jahr gewachsen, und auch die Qualität des Unterrichts wird durch zusätzliche Lehrkräfte und weitere Pädagoginnen und Pädagogen stetig verbessert.
- Deshalb ist es nur folgerichtig, dass die Zahl der Neueinstellungen auch in diesem Jahr die Zahl der Pensionierungen deutlich übertrifft und sich die Kollegien damit deutlich verjüngen:
- Das Durchschnittsalter der gerade neu eingestellten Hamburger Lehrkräfte liegt bei 32,8 Jahren und ist gegenüber August 2024 um 0,73 Jahre gesunken.
- Die jüngste neu eingestellte Lehrkraft ist 25, die älteste Lehrkraft 61 Jahre alt.
- Das Durchschnittsalter aller Lehrkräfte, die aktuell an Hamburgs staatlichen Schulen tätig sind, beträgt 44,5 Jahre.

- Mit 73,6 Prozent der neu eingestellten Lehrkräfte sind Frauen deutlich in der Mehrheit.
- 234 der insgesamt 620 Neueinstellungen werden an Stadtteilschulen unterrichten, 194 neue Lehrkräfte an Grundschulen.
- Es folgen die Gymnasien mit 141 neuen Lehrkräften, die Sonderschulen mit 30 sowie die Berufsschulen mit 21 neuen Lehrkräften.
- Das Fach Deutsch unterrichten 207 der neu eingestellten Lehrkräfte, es folgen 131 mit dem Fach Englisch und 108 mit dem Fach Mathematik.
- Zusätzlich zu den insgesamt 620 neu eingestellten Lehrkräften sind in Hamburg zum 1. August 448 neue Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst mit der nach dem Studium zweiten Phase ihrer Lehrkräfteausbildung gestartet.
- Insgesamt absolvieren rund 1.300 Lehrkräfte ihren Vorbereitungsdienst, ein historischer Höchststand.
- Mit Stand 26. August hatten Hamburgs Schulen insgesamt 58 Stellen für Lehrkräfte ausgeschrieben. Das sind 0,3 Prozent von den 16.123 Vollzeitstellen. Das Besetzungsverfahren läuft aber weiter, auch während des Schuljahres stellen die Schulen weiter ein.

212 Lehrkräfte-Stellen mehr an den allgemeinbildenden Schulen in Folge von wachsenden Schüler:innenzahlen

- Für die staatlichen allgemeinbildenden Schulen werden zum 1.8.2025 insgesamt 16.123 Vollzeitstellen für Lehrkräfte bereitgestellt.
- Das sind 212 Lehrkräfte-Stellen mehr als im vergangenen Schuljahr.
- Davon entfallen 5.366 Stellen auf die Grundschulen (+5), 862 auf die Sonderschulen (+38), 5.797 auf die Stadtteilschulen (+78) sowie 4.097 auf die Gymnasien (+90).
- Dabei steigt der Grundbedarf für die Regelklassen aufgrund weiter steigendender prognostizierter Schülerzahlen.
- Während die Inklusionszuweisungen an die Schulen um rund 57 Stellen steigen (insbesondere zur Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarfen mit Schwerpunkt Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung), sinken die Lehrkräfte-Stellen für Internationale Vorbereitungs- und Basisklassen weiter bedarfsgerecht, da weniger Schülerinnen und Schüler in diesen Willkommensklassen unterrichtet werden.
-

Informatik: Erstmals seit 15 Jahren neues Pflichtfach eingeführt - ausreichend Lehrkräfte stehen zur Verfügung

- Nach der Erprobungsphase des Pflichtfaches Informatik an einigen Pilotschulen erfolgt zum neuen Schuljahr die flächendeckende Einführung an allen weiterführenden Schulen.
- Um den Lehrkräftebedarf für das neue Fach sicherzustellen, wurden seit 2023 insgesamt 195 neue Lehrkräfte ausgebildet, die im Schuljahr 2025/26 im Pflichtfach Informatik unterrichten können.
- 340 Informatik-Lehrkräfte standen den Schulen bereits zuvor zur Verfügung, weitere wurden und werden fortlaufend von den Schulen eingestellt.
- Damit stehen im Schuljahr genügend Lehrkräfte für das neue Unterrichtsfach zur Verfügung.
- Das Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung an Schulen (LI) bildet weiter bedarfsgerecht Lehrkräfte für den Informatikunterricht aus und fort.
- Zuletzt wurde 2010 das Unterrichtsfach „Theater“ in Hamburg eingeführt.

- Bildungssenatorin Ksenija Bekeris: „Wir sind an sieben Schulen mit dem Pflichtfach Informatik gestartet. Dass wir dieses Fach jetzt flächendeckend einführen, ist zukunftsweisend. Die Dynamik dieses Faches geht über das reine Lernen von Programmiersprachen hinaus. In der fachlichen Auseinandersetzung mit Datenbanken oder dem Einsatz künstlicher Intelligenz beziehen wir die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler stark mit ein. So fördern wir die Medien- und Urteilskompetenz der Kinder und Jugendlichen und das ist auch ein wichtiger Beitrag zur Demokratiebildung. Mit dem Pflichtfach Informatik stellen sich die Schulen der Verantwortung, die sie in diesen Fragen haben.“

Schulsozialarbeit wird an Hamburger Schulen schrittweise flächendeckend ausgebaut: Erstmals an allen Gymnasien

- Zum neuen Schuljahr wird die bestehende Schulsozialarbeit auf die Gymnasien ausgeweitet.
- Während bisher nur die Gymnasien, die am Startchancenprogramm teilnehmen, personelle Ressourcen für Schulsozialarbeit zugewiesen bekamen, wird dies nun auf alle Gymnasien ausgeweitet.
- Damit gibt es dieses Angebot im neuen Schuljahr an allen Stadtteilschulen, an allen Gymnasien und an allen Grundschulen in sozial benachteiligten Gebieten.
- Insgesamt werden den Schulen für diese Aufgabe 195 Stellen für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen zugewiesen.
- Darüber hinaus nutzen Schulen weitere eigene Personalressourcen für Schulsozialarbeit.
- Schulsozialarbeit ist die Tätigkeit, bei der sozialpädagogische Fachkräfte (i. d. R. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen beziehungsweise Sozialarbeitende) verlässlich am Ort Schule tätig sind und mit Lehrkräften und anderen pädagogischen und therapeutischen Mitarbeitenden im multiprofessionellen Team zusammenarbeiten, um die Schülerinnen und Schüler mit sozialpädagogischer Diagnostik und Methodik sowie Angeboten und Hilfen in ihrer persönlichen, familiären, sozialen und schulischen Entwicklung zu fördern.
- Die sozialpädagogischen Fachkräfte übernehmen keinen Unterricht, in Vertretungssituationen dürfen sie nur für Aufsicht und Betreuung herangezogen werden.
- Um die Implementierung der Schulsozialarbeit insbesondere in den Schulen, die bisher noch nicht mit dieser Profession gearbeitet haben, fachlich fundiert und qualitätssichernd zu begleiten, wurde das Rahmenkonzept „Schulsozialarbeit in multiprofessioneller Kooperation an den allgemeinbildenden Schulen in Hamburg“ veröffentlicht.
- Damit werden die Schulen bei der Entwicklung eines schuleigenen Schulsozialarbeitskonzepts und dem zielführenden Einsatz der Schulsozialarbeitenden unterstützt.

Neuer Bildungsmonitor 2025: Hamburg auf Platz 3

- Hamburg hat im Bildungsmonitor 2025 des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) erneut den dritten Platz erreicht, mit einem deutlichen Punktezuwachs im Vergleich zum Vorjahr.

- Die jährliche Vergleichsstudie bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern, inwieweit ein Bundesland Bildungsarmut reduziert, zur Fachkräftesicherung beiträgt und Wirtschaftswachstum fördert.
- Stärken weist Hamburg aus Sicht des IW im Fremdsprachenangebot und in der Betreuungsrelation (jeweils 1. Platz), der Inputeffizienz und der Förderinfrastruktur (jeweils 2. Platz) sowie in der beruflichen Bildung (4. Platz) auf.
- 2010 lag Hamburg noch auf Platz 11. Der flächendeckende Ausbau der schulischen Ganztagsangebote erfolgte bereits 2012, aber auch die Verbesserung der Lernleistungen gerade im Bereich Lesen und Sprache sowie im Fach Englisch zahlt sich jetzt aus. Wir sind auf einem guten Wege, das bestätigt der Bildungsmonitor 2025 sehr anschaulich.
- Bemerkenswert ist dieser Erfolg insbesondere aufgrund erheblicher Herausforderungen: Hamburg hat einen massiven Zuzug, einen bundesweiten Rekordwert beim Schülerzahlwachstum und einen fortlaufend ansteigenden Anteil von Schülerinnen und Schülern ohne deutsche Familiensprache zu verzeichnen.
- Die strukturell vergleichbaren Stadtstaaten Berlin und Bremen liegen auf Platz 11 (Berlin) und Platz 16 (Bremen).
- Zu den ersten Plätzen: 98,8 Prozent der Hamburger Grundschülerinnen und Grundschüler wurden im Jahr 2023 in Fremdsprachen unterrichtet (Bundesdurchschnitt: 52,7 Prozent).
- Bei der Betreuung kamen auf eine Lehrkraft in der Sekundarstufe I (ohne Gymnasien) rechnerisch 11,2 Kinder (Bundesdurchschnitt: 13), in den Grundschulen 13,8 Kinder (Bundesdurchschnitt: 16).
- Auch in den Kindertageseinrichtungen, in der Sekundarstufe I der Gymnasien und an den beruflichen Schulen ist die Betreuungsrelation in Hamburg besser als im Durchschnitt der Bundesländer.
- Durch einen effizienten Einsatz der Mittel für die Schulen und weil weniger Lehrkräfte die Schulen vorzeitig wegen Dienstunfähigkeit verlassen (15 Prozent, im Bundesdurchschnitt 20,3 Prozent), belegt Hamburg bei der Inputeffizienz einen zweiten Platz.
- Auch bei der Förderinfrastruktur steht Hamburg auf Platz 2: 98,7 Prozent der Hamburger Grundschülerinnen und Grundschüler lernten im Jahr 2023 an einer offenen oder gebundenen Ganztagsschule (Bundesdurchschnitt: 49,9 Prozent).
- Ein ähnliches Bild ergibt sich für die Sekundarstufe I, mit einem Wert von 97,2 Prozent in der Ganztagsbetreuung (Bundesdurchschnitt: 47,9 Prozent). Zudem fiel der Anteil der drei- bis sechsjährigen Kinder, die sich in einer Ganztagsbetreuung befinden, in Hamburg leicht überdurchschnittlich aus.
- Auf einen vierten Platz kommt Hamburgs Berufliche Bildung. Die Ausbildungsstellenquote lag im Jahr 2024 bei 71,4 Prozent (Bundesdurchschnitt: 67,1 Prozent), die Erfolgsquote in der dualen Ausbildung bei 90,6 Prozent (Bundesdurchschnitt: 88 Prozent) und der Anteil der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen an Berufsfachschulen, Fachoberschulen und Fachschulen bei 90,9 Prozent (Bundesdurchschnitt: 81,1 Prozent).
- Die Quote der Unversorgten fiel in Hamburg mit 10,2 Prozent allerdings etwas schlechter aus als im Bundesdurchschnitt von 8,7 Prozent.
- Für die BSFB sind diese Erfolge wegweisend: Wir wollen Bildungsungerechtigkeit abbauen, indem wir die Übergänge von Kita in die Schule und von dort später in den Beruf verbessern und den schulischen Ganztag qualitativ weiterentwickeln. Dafür haben wir das Startchancenprogramm aufgelegt, bauen die Schulsozialarbeit weiter aus und investieren massiv in den schulischen Ganztag und den Schulbau.